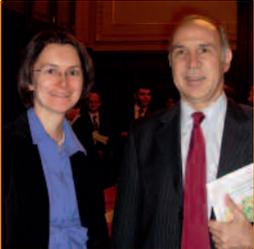


KAS INTERNATIONAL

INFORMATIONEN AUS DER HAUPTABTEILUNG **INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT**



RECHTSSTAAT:
Der Präsident des Obersten Gerichtshofs von Argentinien Dr. Ricardo Luis Lorenzetti bei einem Forum des KAS-Rechtsstaatsprogramms mit Richtern und Umweltexperten in Buenos Aires.



MEDIEN:
Die Entwicklung des Internets in China und deren Auswirkungen thematisierte das für Asien zuständige KAS-Medienprogramm im Rahmen von zwei Veranstaltungen in Peking und Hongkong.



WIRTSCHAFTS- UND SOZIALORDNUNG:
Das KAS-Auslandsbüro Ägypten veranstaltete gemeinsam mit dem Think Tank des ägyptischen Kabinetts einen Workshop zu Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft.



POLITISCHER DIALOG:
Im Rahmen seines zweitägigen Staatsbesuchs in Deutschland besuchte der mexikanische Staatspräsident Felipe Calderón Hinojosa die Konrad-Adenauer-Stiftung.

INHALT

- Seite 2
Editorial

- Seite 3
Schwerpunktthema

- Seite 4
Demokratie und Entwicklung

- Seite 6
Rechtsstaat

- Seite 8
Medien

- Seite 9
Wirtschafts- und Sozialordnung

- Seite 10
KAS-Panorama

- Seite 12
Politischer Dialog

- Seite 16
Menschenrechte

- Seite 17
Werte- und Religionsdialog

- Seite 18
Energie und Umwelt

- Seite 19
Neuigkeiten aus der Internationalen Zusammenarbeit

- Seite 20
Neuerscheinungen

AFRIKA IM FOKUS

Der afrikanische Kontinent hat in den vergangenen zehn Jahren viel internationale Aufmerksamkeit gefunden. Dieses wachsende Interesse richtet sich seitdem nicht nur auf die entwicklungspolitischen Probleme, sondern auch auf den Reichtum, das wirtschaftliche Potential und die zunehmende politische Bedeutung des Kontinents. Neben fortbestehenden Sorgen gibt es auch neue Chancen, wie zurzeit vor allem die Fußballweltmeisterschaft in Südafrika zeigt.



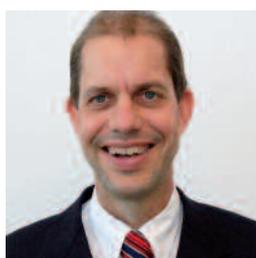
Für Afrika ist dieses Großereignis auch eine Chance, sich vom bisher vorherrschenden Image der Armut, des Elends, des Krieges und von AIDS zu befreien, und diesem ein hoffnungsvolleres Bild entgegenzusetzen. Denn trotz der erheblichen Entwicklungsdefizite ist heutzutage ein großes politisches Selbstbewusstsein vieler afrikanischer Länder festzustellen. Globale Herausforderungen wie der Klimawandel, die Finanzkrise oder zunehmende Migrationsströme sind ohne Afrika kaum lösbar. Aufgrund des Rohstoffreichtums steigt die Relevanz des Kontinents

auch auf den Weltmärkten – der Kontinent ist ein Absatzmarkt mit Zukunft und befindet sich in vielerlei Hinsicht im Aufbruch.

Entsprechend zukunftsorientiert ausgerichtet war auch die Mitarbeiterkonferenz (MAK) Afrika/ Naher Osten der Hauptabteilung Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Marrakesch, Marokko, die vom Vorsitzenden

Fortsetzung auf Seite 3

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



seit Jahren bereits sind die Vorbereitungen im Gange, seit Monaten stimmen sich die Menschen weltweit darauf ein und nun ist es soweit: Mit der erstmaligen Durchführung einer Fußballweltmeisterschaft in Südafrika rückt der gesamte Nachbarkontinent in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Der Slogan „Ke Nako Afrika – Es ist Zeit für Afrika!“ könnte kaum passender sein. Jetzt kommt es auf Afrika an! Kein Wunder also, dass derzeit viel in Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien über den Kontinent geschrieben und diskutiert wird. Die Neugierde ist groß, das – vermeintliche – Wissen manchmal gering. Auch deshalb ist

es wichtig und richtig, die Chance zu nutzen, ein vielfältigeres und bunteres Afrika zu zeigen, dessen Realitäten weit über die bekannten Krisen, Kriege und Katastrophen hinausreichen.

Ein umfassenderes Afrika-Bild, das versucht, den Realitäten des Kontinents gerechter zu werden, bleibt auch nicht folgenlos für die Politik und somit auch nicht für unsere Arbeit als politische Stiftung. Afrika kommt – auch durch das gestiegene Interesse anderer Akteure wie China – eine gewachsene geostrategische und geopolitische Bedeutung zu. Dies hat die deutsche Politik rechtzeitig dazu veranlasst, bei der Zusammenarbeit mit dem Kontinent weit über die klassische Klammer der Entwicklungszusammenarbeit hinauszugehen. Derzeit arbeitet die Bundesregierung an einem neuen, ressortübergreifenden Afrika-Konzept. Die Stiftung hat hierzu das Grundsatzpapier „Afrika im Aufbruch. Plädoyer für eine Neuausrichtung der deutschen Afrikapolitik“ erarbeitet.

Diese neue Afrikapolitik soll dazu führen, den Kontinent eben nicht als Ort einer Wohltätigkeitsveranstaltung zu sehen, sondern als Partner, dem wir aufgrund seiner gestiegenen Bedeutung mit einem ebenso umfassenden Ansatz begegnen müssen. Neben der klassischen Entwicklungspolitik gehören dazu Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik, der Wirtschafts- und Handelspolitik sowie der Migrations-, Umwelt- und Energiepolitik. Gerade weil wir wissen, dass Afrika neben großen Herausforderungen auch große Potentiale hat, müssen wir die Partnerschaft mit dem Kontinent ernst nehmen. Partnerschaft darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass beide Seiten Interessen haben. Daher plädieren wir in der Zusammenarbeit mit den Ländern des Kontinents auch für eine offene und transparente Ansprache der Werte und Interessen, für die wir einstehen. Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit sowie das Eintreten für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte sind und bleiben Richtschnur für die Internationale Zusammenarbeit der Stiftung. Gerade im 20. Jahr des Mauerfalls und der Wiedervereinigung, dessen Daten auch für Afrika den Startschuss zu einer Phase der Liberalisierung und eines beginnenden wirtschaftlichen, politischen und sozialen Transformationsprozesses gaben, sehen wir, dass es in Afrika vorangegangen ist. Zugleich bleibt jedoch die Aufgabe, die Partnerschaft mit Afrika weiter mit Leben zu füllen. Dafür steht auch unsere Arbeit, die wir mit dieser Ausgabe von KAS International schwerpunktmäßig unseren Partnern und unserer Arbeit in Afrika widmen.

Ke Nako, es ist Zeit für Afrika! Zu dieser Entdeckungsreise lade ich Sie herzlich ein.

Berlin, im Juni 2010

Gerhard Wahlers
Dr. Gerhard Wahlers
Stellvertretender Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung



IMPRESSUM

Herausgeber

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Internationale
Zusammenarbeit
Klingelhöferstraße 23
D-10907 Berlin

Verantwortlich

Dr. Gerhard Wahlers

Redaktionsteam

- Dr. Helmut Reifeld:
Gesamtkoordination
- Laura Bierling
- Valentin Pitz

- Dr. Hans Maria Hejñ:
Energie und Umwelt
- Sabine Gerhardt:
Demokratie und
Entwicklung

- Dr. Karsten Grabow:
Politischer Dialog
- Dr. Angelika Klein:
Werte- und Religions-
dialog, Menschenrechte
- Susanna Vogt:
Wirtschafts- und
Sozialordnung
- Julia Weber:
Medien
- Dr. Jan Woischnik:
Rechtsstaat

Kontakt über:

Vorname.Nachname@
kas.de

Gestaltung

SWITSCH
KommunikationsDesign,
Köln

Fotos

KAS, H. Lüders (Bild Seite 14
unten rechts)

© 2010

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.



ClimatePartner 
klimaneutral
gedruckt

„Eine stabile demokratische Entwicklung in den Ländern Afrikas und des Nahen Ostens ist eine wesentliche Voraussetzung für eine friedliche Weltordnung und damit auch für die Bewahrung von Sicherheit und Wohlstand in Europa.“ (Dr. Hans-Gert Pöttering anlässlich der Eröffnung der KAS-Mitarbeiterkonferenz Afrika/Naher Osten in Marrakesch am 24. April 2010)

SCHWERPUNKTTHEMA

AFRIKA IM FOKUS

Fortsetzung
von Seite 1 ►

Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP am 24. April 2010 eröffnet wurde. Unter dem Titel „Wohlstand, Soziale Gerechtigkeit und nachhaltiges Wirtschaften im Fokus der Internationalen Zusammenarbeit“ kamen die Auslandsmitarbeiter der Stiftung gemeinsam mit Gästen und Mitarbeitern aus der Zentrale für eine Woche zusammen, um Grundsätze und Perspektiven für die weitere Entwicklung der Arbeit in Afrika zu diskutieren. Auf der Konferenz wurde ein Grundsatzpapier zur Neuausrichtung der deutschen Afrikapolitik von Dr. Anton Bösl vorgestellt, in Arbeitsgruppen diskutiert und von der MAK verabschiedet, das nicht nur den Afrika-Diskurs in Deutschland anregen, sondern vor allem die deutsche Afrikapolitik mit innovativen und konstruktiven Ideen begleiten soll. Das Papier wird von der Stiftung demnächst vorgestellt und in die politische Diskussion eingespeist werden.

Mit der WM in Südafrika gerät auch das Auslandsbüro der KAS verstärkt in den Fokus. In Partnerschaft mit der Stadt Kapstadt, der Westkap-Provinzregierung sowie der Umweltorganisation Sustainable Energy Africa führte die KAS in Südafrika eine Workshop-Reihe durch, die einen Aktionsplan für eine umweltfreundliche Fußballweltmeisterschaft für Kapstadt hervorbrachte. Er beinhaltet 41 ehrgeizige Projekte, die etwa eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, Abfallvermeidung, verantwortungsvollen Tourismus und die Erhaltung der Artenvielfalt fördern sollen. Der Aktionsplan unterstützt dabei auch eine kooperative Regierungsführung zwischen lokaler und Provinzebene und wurde bei seiner Präsentation als eine Sternstunde der südafrikanischen Demokratie gefeiert. Auf Grundlage eines inzwischen veröffentlichten Fortschrittsreports wurden kurz vor der WM die besten Projekte ausgezeichnet.



Die diesjährige Mitarbeiterkonferenz Afrika/Naher Osten in Marrakesch wurde von dem Vorsitzenden der KAS, Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP, eröffnet.

Beide Ereignisse spiegeln – wenn auch mit zugegebenermaßen höchst unterschiedlicher Breitenwirkung – nicht nur die gestiegene Aufmerksamkeit und internationale Rolle Afrikas wider, sondern können auch symbolisch für den Aufbruch in ein neues Zeitalter in Afrika

selbst stehen. Dieses neue Afrika-Bild gilt es nun zu vermitteln. Im März 2010 veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin zusammen mit der Deutschen Afrika Stiftung ein Medienseminar. Durch das abwechslungsreiche Programm mit Beiträgen zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und natürlich Sport führte Heribert Faßbender. Beiträge kamen unter anderem von Sonwabo Eddie Funde, dem Botschafter der Republik Südafrika, Jens Peter Hecht, dem Media Operations Manager des 2010 FIFA World Cup Organizing Committee oder auch Niren Tolsi, dem WM-Redakteur des Mail & Guardian aus Johannesburg.

Von derartiger Feierstimmung ist in Nigeria abseits der Fußball-Weltmeisterschaft wenig zu spüren. Der große Erdölexporteur, einst Hoffnungsträger Westafrikas, steckt heute in einer Krise. Die Sanierung des zweitgrößten afrikanischen Marktes südlich der Sahara, die Reform des Bankensektors, eine nachhaltige Korruptionsbekämpfung und vor allem die Befriedung der andauernden Rebellionen im ölreichen Nigerdelta sowie ein Ende der immer wieder stattfindenden Massensterben und Konflikte zwischen Muslimen und Christen sind längst überfällig. Hoffnung macht der neue Präsident mit dem vielversprechenden Namen Goodluck Jonathan. Eine seiner ersten Amtshandlungen war die Entlassung des alten Kabinetts. „Damit hat er bewiesen, dass er viel vorhat und Korruption ernsthaft bekämpfen will“, so der Leiter des Auslandsbüros in Nigeria, Dr. Klaus Pähler, im Rahmen einer Paneldiskussion über die Zukunft Nigerias im April in Berlin, die vom RBB-Inforadio aufgezeichnet und ausgestrahlt wurde.

Die Beispiele machen deutlich, dass der afrikanische Kontinent nach wie vor viel zu facettenreich ist, um ihn in einem einzigen Bild darzustellen. Es gibt viele positive Entwicklungen, und diese sollten mehr Platz in Anspruch nehmen als nur eine Randnotiz. Die Fußballweltmeisterschaft in Südafrika bietet hierfür eine ausgezeichnete Möglichkeit.



Planungsphase für einen länderübergreifenden Austausch zur demokratischen Regierungsführung



HAUSHALTSKONTROLLE – FORTBILDUNG FÜR MOSAMBIKANISCHE PARLAMETARIER

Rechtzeitig vor der Verabschiedung des mosambikanischen Staatshaushalts 2010 veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) eine Fortbildung für Parlamentarier zum Bereich Budgetfragen und Haushaltskontrolle. Die Fortbildung führte die Abgeordneten der RENAMO-Fraktion von der Aufstellung des Staatshaushalts über den nationalen Aktionsplan zur Bekämpfung der absoluten Armut und das System zur Verwaltung öffentlicher Finanzen bis zum Lesen und Analysieren der Haushalte 2004 - 2009. Die Diskussion brachte konkrete Anknüpfungspunkte für die Debatte des diesjährigen Haushaltentwurfs im Parlament hervor.

+++ KURZMELDUNG +++

Kampf gegen Kleinwaffen – für individuelle Sicherheit

Die KAS hat zusammen mit der Bewegung gegen Kleinwaffen in Westafrika und der lokalen Entwicklungsorganisation KEOH vom 28. bis 29. April 2010 ein Seminar über die Gefahren von Kleinwaffen in Zonen des Goldabbaus organisiert. Die Teilnehmer, Vertreter aus der Zivilgesellschaft, der Verwaltung sowie lokale Sicherheitskräfte, arbeiten nun an einem gemeinsamen Aktionsplan, um eine Ausbreitung von illegalem Waffenbesitz und -handel zu verhindern.

DEMOKRATISCHE REGIERUNGSFÜHRUNG PARTNERSCHAFTLICH FÖRDERN

Vom 15.-19. März 2010 fand in Manila der Eröffnungsworkshop für das neue KAS-Projekt „Partnerschaft für demokratische Regierungsführung auf örtlicher Ebene in Südostasien“ statt, das für 30 Monate von der EU mit 1,4 Millionen Euro gefördert wird. Das Projekt soll den Austausch von Ideen und Modellen zwischen demokratischen Akteuren auf Stadt-, Kreis- und Provinzebene über die Landesgrenzen hinaus anschieben. An dem Workshop nahmen führende Vertreter von zehn kommunalen Spitzenverbänden aus Indonesien, Kambodscha, den Philippinen, Thailand und Vietnam, Führungspersonlichkeiten des philippinischen KAS-Partners „Local Government Development Foundation“ und die Asia Pacific Section der „Union of Cities and Local Governments“ teil.

EIN JAHR KOALITION IN SIMBABWE

Am 5. und 6. Mai 2010 führte die KAS zusammen mit dem Mass Public Opinion Institute eine Konferenz zur Reflexion der sich seit gut einem Jahr im Amt befindlichen Koalitionsregierung durch. Die Konferenz, die sich auf die Bereiche Wirtschaft, Rechtsstaatlichkeit, Soziales, Medienreform sowie „Heilung und Versöhnung“ konzentrierte, bot eine Plattform für den Dialog zwischen der Regierung und zivilgesellschaftlichen Vertretern. Die Panel waren mit Ministern, Vizeministern und lokalen Experten hochrangig besetzt. Für sie galt es, sich den Fragen kompetenter Interessensvertreter der zivilgesellschaftlichen Gruppen, Parteimitgliedern, Botschaftern und Vertretern internationaler Geberorganisationen zu stellen.



David Coltart, Minister für Erziehung, Sport, Kunst und Kultur, und Dorothy Mangami, Vorsitzende des parlamentarischen Erziehungsausschusses



DEMOKRATIE UND ENTWICKLUNG

V.l.n.r.: Prof. Dr. Ilter Turan, Politologe an der Bilgi Universität, Istanbul; Prof. Dr. h.c. Horst Teltschik, ehem. Außen- und Sicherheitspolitischer Berater von Bundeskanzler Helmut Kohl a. D.; Ercan Çitlioğlu, Leiter des Zentrums Strategische Forschung, Bahçeşehir Universität, Istanbul; Nüzhet Kandemir, Botschafter, Staatssekretär im Außenministerium a. D.; Klaus Naumann, General a. D., ehem. Generalinspektor der Bundeswehr und ehem. Vorsitzender des NATO-Militärausschusses

DEUTSCH-TÜRKISCHER SICHERHEITSDIALOG FORTGESETZT

Der vom KAS-Auslandsbüro in der Türkei und der Istanbul Bahçeşehir Universität organisierte dritte deutsch-türkische Sicherheitsworkshop fand am 17.-18. Mai 2010 in Ankara unter Teilnahme hochrangiger Experten aus Deutschland und der Türkei statt.

Anwesend waren ehemalige und aktive Vertreter der Bundeswehr, des Bundesverteidigungsministeriums, des Bundeskanzleramtes sowie Sicherheitspolitiker und Akademiker. Von türkischer Seite waren Experten des Generalstabs der Türkischen Streitkräfte, des Nationalen Sicherheitsrates, des Außenministeriums, Verteidigungsministeriums und diverser Universitäten vertreten. Der Workshop befasste sich in zwei separaten Sitzungen mit den sicherheitspolitischen Aspekten der Entwicklung in Afghanistan und im Iran. Als Ergebnis des Workshops wird von einem gemeinsamen Expertenteam ein Arbeitspapier erstellt, das an die Sicherheitsinstitutionen beider Länder weitergeleitet werden soll.



AUFBAU KOMMUNALER STRUKTUREN IN JORDANIEN

Am 7. April 2010 initiierte das Büro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Amman in Zusammenarbeit mit dem Visions Center for Strategic and Development Studies an der Salt Universität eine Workshop-Reihe zur Kommunalentwicklung (Expertenpodium, siehe Bild oben). In Anwesenheit des Stv. Ministerpräsidenten und Innenministers Herrn Nayef Soud Al-Qadi diskutierten mehr als 20 Experten mit rund 300 Teilnehmern aus Wissenschaft, Privatwirtschaft und dem öffentlichen Sektor über die Möglichkeit einer aktiveren Beteiligung der Bürger an der gesellschaftlichen Entwicklung.

PALÄSTINENSISCH-ISRAELISCHER DIALOG ZU GESCHICHTSNARRATIVEN

Konstitutives Element einer jeden Nation sind auch ihre jeweiligen historischen Narrative. Um Israelis und Palästinensern die jeweiligen Narrative der Gegenseite näher zu bringen, wurde vom 29. April bis 1. Mai 2010 zum zweiten Mal ein dreitägiger Workshop für junge Akademiker in Jerusalem ausgerichtet. Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit dem Deutschen Entwicklungsdienst und in Zusammenarbeit mit dem Truman Institute der Hebräischen Universität Jerusalem und der palästinensischen NGO PRIME in Bethlehem bietet das KAS-Auslandsbüro in Ramallah damit palästinensischen und israelischen Doktoranden, sowie einigen jungen Dozenten, eine Plattform zum gegenseitigen Austausch sowohl persönlicher als auch nationaler Narrative. Ziel ist es, das Wissen der Teilnehmer um das Geschichtsbild der Gegenseite zu erweitern, denn ohne konstruktive Aufarbeitung der Geschichte erscheint eine Verbesserung der Situation zwischen Israelis und Palästinensern nicht vorstellbar. Dem Wunsch der Teilnehmer um eine Fortsetzung der Reihe wird mit einem geplanten dritten Workshop Anfang Juli 2010 entsprochen.



Der Dialog wurde von israelischer und palästinensischer Seite gut angenommen.

Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gehören zu den wichtigsten Zielen der internationalen Stiftungsarbeit.

RECHTSSTAAT



DISKUSSION UM EINE NEUE VERFASSUNG FÜR KENIA

Korruption und missbräuchliche Verwendung öffentlicher Gelder, Straflosigkeit für Gewalttaten begangen von staatlichen Sicherheitskräften oder ungehindert agierenden Milizen, fehlende Reformbereitschaft und ein schlechtes Ranking in Fragen von guter Regierungsführung im Lande – dies sind allgemein bekannte Probleme in Kenia, die von den Politikern jedoch nur ungern in Angriff genommen werden. Hinzu kommt derzeit eine Debatte um die Reform der Verfassung. Über einen neuen Entwurf soll noch im Sommer dieses Jahres in einem Referendum abgestimmt werden. Die KAS lud deshalb Vorstand, Parlamentariergruppe und weitere gewählte Vertreter der kenianischen Partei NARC-Kenya, die auch in der Regierung

vertreten ist, ein, alle diese Fragen im April 2010 auf einer Klausurtagung (siehe Bild oben) in Naivasha zu diskutieren. Mit großer Offenheit wurden dort Versäumnisse in der Vergangenheit aufgezeigt und kritisiert. Den größten Raum nahm die Diskussion um den Verfassungsentwurf ein, der die Chance bietet, Kenia zu einem wirklichen demokratischen Rechtsstaat werden zu lassen, indem die Gewaltenteilung gestärkt und die Allmacht des Präsidenten eingeschränkt wird, und dezentrale gewählte Strukturen auf regionaler Ebene eingerichtet werden. Nach ausgiebiger Diskussion zahlreicher Aspekte des Verfassungsentwurfs entschied sich die Partei für ein uneingeschränktes „Ja“ zum Entwurf.

DIE ROLLE VON ELITEN IN EINER DEMOKRATISCHEN GESELLSCHAFT

ERSTES NACHWUCHSFÜHRUNGSPROGRAMM FÜR JUNGE JURISTEN AUS RUMÄNIEN GESTARTET

Die Förderung besonders qualifizierter Nachwuchsjuristen zählt zu den Schwerpunkten des Rechtsstaatsprogramms in Südosteuropa (RSP SOE). Die bedeutendste Maßnahme in diesem Bereich stellt das juristische Nachwuchsführungsprogramm „Lideri pentru Justitie“ – „Führungskräfte für die Justiz“ (NFP) dar. Das RSP SOE hat das NFP im März 2010 in Bukarest im Rahmen einer Konferenz zum Thema „Die Rolle von Eliten in einer demokratischen Gesellschaft“ feierlich eröffnet. An der Konferenz nahmen unter anderem der rumänische Justizminister, C. Predoiu, der Rechtsberater des rumänischen Staatspräsidenten, S. Deaconu, der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Bukarest, A. von Mettenheim, KAS-Altstipendiat und Förderer des NFP, Rechtsanwalt Dr. G. Stalfort, der Mitinitiator und ehemalige Staatssekretär im rumänischen Justizministerium, D. Stoica, und die Rechtsprofessorin an der Universität Bukarest, Professor S. Tanasescu, teil.



Das Nachwuchsführungsprogramm gründet auf der Überzeugung, dass in Rumänien – wie auch in anderen Transformationsländern Südosteuropas – der Aufbau und die Konsolidierung einer nachhaltigen Demokratie nur gelingen kann, wenn die künftigen Eliten dieser Länder frühzeitig ein entsprechendes Rechtsstaats- und Demokratiebewusstsein entwickeln. Dementsprechend geht es bei dem NFP weniger darum, technisches Fachwissen zu vermitteln, als vielmehr, die insgesamt 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Themen wie „Humanität als Grundwert der Justiz“, „Recht und Moral“, „Recht und Gerechtigkeit“, „Menschenrechte und das moderne Justizkonzept“, „Die Grundprinzipien von Justiz und Gerechtigkeit“ und „Prinzipien professioneller Ethik“ zu konfrontieren. Das RSP SOE möchte mit diesem Pilotprojekt die Bemühungen der KAS im Bereich „Elitenförderung“ unterstützen. Die Nachwuchsförderung zählt seit den Anfängen der internationalen Arbeit der KAS in den 1960er Jahren zu den wichtigsten Aufgaben der Stiftung.



V.l.n.r.: AM Dr. Werner Böhler, Prof. Mia Swart, Richterin Elizabeth Baartman, Richterin Lucy Mailula, Prof. David Bilchiz, Richterin Leona Theron, Richterin Mandisa Maya, Richter Prof. Dr. Thomas von Danwitz

EINBLICK IN DAS VERHÄLTNISS VON DEUTSCHEM RECHTSSYSTEM UND EUROPÄISCHEM RECHT

Vier Richterinnen von den Obersten Gerichtshöfen in Kapstadt, Johannesburg und Petermaritzburg sowie dem Obersten Appellationsgericht in Bloemfontein besuchten auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung, gemeinsam mit zwei Rechtsexperten im Bereich Internationales Recht und Verfassungsrecht, deutsche und europäische Rechtsinstitutionen. Das Programm führte die Gäste aus Südafrika zu den bedeutenden Gerichtshöfen auf europäischer Ebene in Straßburg und Luxemburg. In Deutschland standen neben der Europäischen Richterakademie und der Rechtsfakultät der Universität Trier das Bundesverfassungsgericht und der Bundesgerichtshof in Karlsruhe auf dem Programm. Hochrangig wurden die südafrikanischen Teilnehmer im politischen Berlin zu Gesprächen empfangen. Einem Dialog mit Staatssekretärin Cornelia Rogall-Grothe im Bundesinnenministerium schloss sich ein Fachgespräch mit dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses im Deutschen Bundestag, Siegfried Kauder MdB, an.

Südafrika ist als einziges afrikanisches Land in der mit neuen Kompetenzen ausgestatteten G 20 vertreten. Damit kommt dem Outreach-Land auf internationaler Ebene eine zunehmend wichtige Bedeutung zu. In der Region Subsahara-Afrika spielt Südafrika im Hinblick auf die Politikgestaltung und im gesamten Rechtsbereich eine schwierige Vorreiterrolle. Das gilt auch für die regionalen und sub-regionalen Integrationsprozesse auf dem Kontinent.

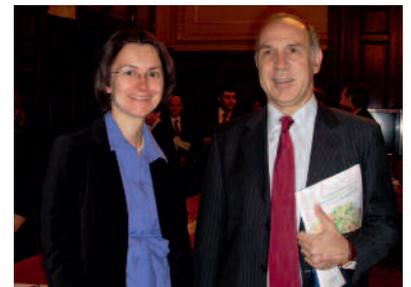
Die Übernahme von internationalen und regionalen Rechtssetzungen in nationales Recht ist in Afrika unterentwickelt. Zielsetzung des Besuchsprogramms war es deshalb, den Richterinnen und Rechtsexperten aus Südafrika Gelegenheit zu geben, die Funktionsweise des europäischen Rechtssystems und dessen Zusammenwirken mit nationalen Rechtsnormen kennenzulernen und mit Richterinnen und Richtern, Rechtsexperten sowie führenden Politikerinnen und Politikern kritisch zu diskutieren.

UMWELTJUSTIZ IN ARGENTINIEN, BRASILIEN UND URUGUAY

Das Rechtsstaatsprogramm der Konrad-Adenauer-Stiftung in Montevideo organisierte in Zusammenarbeit mit Fores (Foro de Estudios sobre la Administración de Justicia) und IBRAJUS (Instituto Brasileiro de Administração do Sistema Judiciário) vom 3. bis 5. Mai 2010 in Buenos Aires eine Veranstaltung zum Erfahrungsaustausch von Richtern und Umweltexperten aus Argentinien, Brasilien und Uruguay. Eine vergleichbare Maßnahme hatte bereits 2009 in Curitiba in Brasilien stattgefunden.

Ziel war es, Ähnlichkeiten und Unterschiede im Umgang der Justiz mit Umweltfragen zu identifizieren und die bisher gemachten Erfahrungen bezüglich dieser in Lateinamerika relativ neuen Herausforderung auszutauschen. Einer der Diskussionsschwerpunkte war das 2008 ergangene, so genannte „Mendoza-

Urteil“ des Obersten Gerichtshofs in Argentinien hinsichtlich der Verschmutzung des Río Matanza-Riachuelo in Buenos Aires. Dieses Urteil stellte einen Wendepunkt in der Umweltjustiz des Landes dar, da auf seiner Grundlage und zu seiner Umsetzung eigens eine Behörde eingesetzt wurde. Die Veranstaltungsteilnehmer machten eine Exkursion zum Riachuelo und wurden sowohl vom Präsidenten des Gerichts, Dr. Ricardo Luis Lorenzetti, als auch von den anderen in der Rechtssache relevanten Akteuren empfangen, u. a. dem Umweltschaftssekretär Homero Máximo Bibiloni. Zudem wurde die Anwesenheit der Experten für eine öffentliche Veranstaltung an der Universidad de Buenos Aires genutzt.



Die Leiterin des Auslandsbüros in Uruguay Gisela Elsner mit Dr. Ricardo Luis Lorenzetti

Fortbildung für neue oberste Richter in Malawi

Vom 12. - 14. April 2010 führte die Konrad-Adenauer-Stiftung eine Fortbildung für neu ernannte Richter an den beiden höchsten Gerichten Malawis, dem Obersten Berufungsgericht und dem Obersten Gerichtshof, durch. Verfassungsfragen und richterliche Ethik standen ebenso auf dem Programm wie die praktische Bearbeitung von Prozessen und Protokollangelegenheiten.



„NEUE FREIHEITEN, ANDERE KONTROLLEN“ – DAS INTERNET VERÄNDERT CHINAS MEDIENLANDSCHAFT

Unter sehr unterschiedlichen Vorzeichen hat sich das für Asien zuständige KAS-Medienprogramm in Peking und Hongkong mit der Entwicklung des Internets in China beschäftigt. In der chinesischen Hauptstadt drehte sich die Jahreskonferenz des von der Stiftung vor elf Jahren gegründeten „Asia News Network“ (ANN) im April um die Rolle der Medien beim Schutz der Umwelt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung, an der neben den Chefredakteuren und Herausgebern der 21 ANN-Mitgliedszeitungen hochrangige Politiker teilnahmen, stand der Klimawandel. Regierungsmitglieder diskutierten mit Medienchefs aus 19 Ländern Asiens und mit Umweltexperten über die Frage, wie die Medien gerade in ländlichen Regionen Aufmerksamkeit für den Klimaschutz wecken können. Die Blicke richteten sich dabei vor allem auf die Onlinemedien. Yu Wei, Vizepräsidentin des chinesischen Internetportals „Sohu.com“, macht für den starken Einfluss der Webangebote vor allem ihre Sprache verantwortlich: „Die Diskussion ist nicht länger elitär. Es gibt die offizielle

Sprache und die der richtigen Menschen.“ Sohu.com hat nach eigenen Angaben 200 Millionen registrierte Nutzer. „Das ist eine große Kraft.“

Bei der anschließenden Konferenz in Hongkong ging es um die veränderten politischen und wirtschaftlichen Machtverhältnisse in der Region. Die Diskussionen mit über 300 Teilnehmern aus 30 Ländern drehten sich auch um Chinas Onlinemedien. Hu Shuli, Chefredakteurin von „Caixin Media“, sieht in der explosionsartigen Verbreitung der Webangebote „die wichtigste Veränderung der chinesischen Medienlandschaft innerhalb der letzten zehn Jahre“. Zwar waren sich die meisten Podiumsteilnehmer einig, dass die Medien in der Volksrepublik auch mit dem Internet in absehbarer Zeit nicht den Grad an Freiheit erlangen werden, wie ihn Journalisten beispielsweise in Hongkong genießen. Qian Gang von der Universität Hongkong bleibt jedoch optimistisch. Der Co-Direktor des „China Media Project“ packte sein Schlusswort in vier Sätze: „Die Medien in China werden kontrolliert. Chinas Medien ändern sich. Die Änderung ist kontrolliert. Aber die Kontrolle ändert sich auch.“

Bild oben rechts: Auftakt zum ANN Board Meeting 2010 in Peking: die Jahreskonferenz des von der Stiftung vor elf Jahren gegründeten „Asia News Network“ (ANN) drehte sich um die Rolle der Medien beim Schutz der Umwelt.

Bild oben links: Hu Shuli, Chefredakteurin von „Caixin Media“, war eine gefragte Interviewpartnerin in Hongkong.



Die zukünftige Ausrichtung des Internationalen Medienprogramms diskutierten Mitarbeiter der KAS beim diesjährigen Strategie-Workshop in Berlin. Dazu waren die Leiter der KAS-Medienprogramme in Buenos Aires, Singapur, Johannesburg und Sofia, Peter Alberto Behrens (v.l.), Paul Linnarz, Frank Windeck und Matthias Barner, angereist. Gemeinsam mit der Koordinatorin des Internationalen Medienprogramms, Julia Weber, wurden auch mögliche neue Themen besprochen.



Nachwuchsjournalisten zu Gast in Berlin

Auf Einladung der KAS besuchten zehn Nachwuchsjournalisten aus Indien im Mai 2010 Berlin. Die Absolventen des zweiten Jahrgangs der Statesman Print Journalism School (SPJS) und der Direktor der Journalistenschule, Sam Rajappa, trafen auf Vertreter aus Politik und Medien. Es standen unter anderem Gespräche mit der stellvertretenden Regierungssprecherin Sabine Heimbach und dem CDU-Bundestagsabgeordneten Thomas Jarzombek sowie ein Besuch der Redaktionskonferenz der BILD-Zeitung an. Die SPJS in Kolkata ist ein Gemeinschaftsprojekt der überregionalen Tageszeitung „The Statesman“ und der KAS. In neun Monaten werden Printjournalisten nach internationalen Standards praxisnah ausgebildet.

Gruppenbild am Kanzleramt: Karl Schlich (v.l.), Leiter der Pressestelle des Bundeskanzleramts, die Absolventen der SPJS mit dem Direktor der Schule, Sam Rajappa, und Martin-Maurice Böhme, Trainee der KAS in Neu-Delhi.

25 Nachwuchspolitiker nahmen Mitte April 2010 an einem dreitägigen Seminar zum Thema Soziale Marktwirtschaft in Cotonou, Benin, teil. Die Veranstaltung reiht sich in die langfristige Bemühung des Regionalprogramms Politischer Dialog Westafrika ein, die Partnerparteien der Region durch die Verbindung von politischer Bildung und Vernetzung ihrer jungen Mitglieder nachhaltig zu stärken. Wissenschaftliche Vorträge über die Soziale Marktwirtschaft und den Umgang mit Staatsschulden wurden ergänzt durch die Vorstellung der „Leitlinien für Wohlstand, soziale Gerechtigkeit und nachhaltiges Wirtschaften“, welche im Juli 2009 von der KAS verfasst und von führenden Repräsentanten von Politik und Wirtschaft in der Europäischen Union mitgetragen wurden. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Vor- und Nachteile der Sozialen Marktwirtschaft, ihre Anwendbarkeit auf westafrikanische Länder sowie die ökonomischen Möglichkeiten, die Staatsverschuldung zu verringern. Darüber hinaus wurden die Teilnehmer in die Virtuelle Akademie eingeführt – eine Lernplattform, welche Onlineseminare ebenso ermöglicht wie die Diskussion konkreter politischer Probleme, denen die jungen Politiker in ihren Ländern gegenüberstehen.



Junge Nachwuchspolitiker aus der Region Westafrika mit David Robert, Leiter des KAS-Regionalprogramms Westafrika mit Sitz in Benin.

Ordnungspolitischer Dialog in Kolumbien

Das Auslandsbüro der KAS in Kolumbien nimmt das Thema Soziale Marktwirtschaft stärker in den Blick. Zusammen mit der Konservativen Partei Kolumbiens (PCC) führte die Stiftung eine Tagung mit dem Titel „Soziale Marktwirtschaft: Ein Modell für Kolumbien“ durch. Mehrere Kandidaten der Partei für das Amt des kolumbianischen Staatspräsidenten stellten ihre wirtschafts- und sozialpolitischen Vorstellungen einem nicht nur parteipolitisch, sondern auch fachlich besetzten Publikum vor.

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALORDNUNG

SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT FÜR ÄGYPTEN

In Reaktion auf die globale Finanzkrise hat auch die ägyptische Regierung wirtschafts- und sozialpolitische Reformen angekündigt. Kernelemente des Reformpakets sollen der Ausbau der sozialen Sicherungssysteme und eine verbesserte Arbeitsmarktpolitik sein. Aber auch das Interesse an grundsätzlichen wirtschaftspolitischen Fragestellungen ist in Ägypten gestiegen. Das KAS-Auslandsbüro in Ägypten veranstaltete daher gemeinsam mit dem Think Tank des ägyptischen Kabinetts (*The Egyptian Cabinet Decision and Information Support Center, IDSC*) Mitte März 2010 einen Workshop, auf dem ägyptische und deutsche Experten die Prinzipien und Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft mit Blick auf Ägypten diskutierten. Dabei wurde viel Zustimmung im Grundsatz, aber auch eine Reihe offener Fragen im Detail deutlich. Grundsätzlich, so fanden die Teilnehmer heraus, deckten sich viele Ansätze und Ideen der Sozialen Marktwirtschaft mit Vorstellungen, die im Kontext von Modellen einer „Islamischen Wirtschaftsordnung“ diskutiert würden. Die Probleme in Ägypten lägen aber bei konkreten Fragen. Vor allem die Verflechtung von politischen und wirtschaftlichen Interessen, die staatliche Subventionspolitik, ein mangelhaftes Steuersystem und eine schwache Zivilgesellschaft stünden einer Sozialen Marktwirtschaft in Ägypten entgegen. Gefordert seien ein ordnungspolitischer Dialog und eine Stärkung der Zivilgesellschaft. Gerade in diesem Bereich wird sich die Stiftung in Ägypten verstärkt engagieren.



Prof. Shereen El-Shawarby, Universität Kairo

PARLAMENTARISCHER STAATSEKRETÄR KOSCHYK IN CHINA



David Dodwell, Hartmut Koschyk, David Zweig, Frank Ching, Thomas Awe (v.l.n.r.)

Im Rahmen einer politischen Reise von Hartmut Koschyk MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, nach China organisierte das KAS-Auslandsbüro in Shanghai Hintergrundgespräche zu aktuellen Fragen der chinesischen Innen- und Außenpolitik. In Hongkong fand ein Fachgespräch mit Prof. David Zweig, Direktor des *Center on China's Transnational Relations der Hong Kong University of Science and Technology*, Frank Ching, Journalist und Kommentator u. a. für die renommierte *South China*

Morning Post und David Dodwell, Geschäftsführer von *Strategic Access Limited* und Korrespondent der *Financial Times* statt. Thema war insbesondere die Bedeutung Hongkongs für die chinesische Finanzarchitektur und die wirtschaftliche, politische und rechtliche Strahlkraft des Hongkonger Systems auf das chinesische Festland. Darüber hinaus wurden die politischen Maßnahmen auf europäischer Ebene im Hinblick auf die Eurokrise ebenso thematisiert wie die aktuelle Währungspolitik Chinas.

Ausgewählte Veranstaltungen

KAS-PANORAMA



EUROPA UND NORDAMERIKA

17 Demokratieförderung durch EU-externe Unterstützungsprogramme: Erfahrungen aus der Praxis
 Expertengespräch
 Europabüro der KAS in Brüssel, 7. Juli 2010

34 Sommerschule Sarajevo 2010 „Transitionsjustiz“
 Internationales Seminar für Studenten der Rechts- und Politikwissenschaft
 Sarajewo, 25. Juli - 7. August 2010

34 Politische Verantwortung und Medienseלבstregulation im Vorfeld der Wahlen in Bosnien und Herzegowina
 Seminar
 Banja Luka, 1. September 2010

37 Die Entwicklung des Sektors Landwirtschaft in Albanien und die Anforderungen der EU zum Beitritt des Landes
 Seminar
 Tirana, 10. September 2010

24 Krakauer-Kirchen-Konferenz
 Die Rolle der Kirche im Prozess der EU-Integration – Der zukünftige Beitrag der Christen zur Einigung Europas
 Polen, 10./11. September 2010

Alles was Recht ist. Internationale Gerichtsbarkeit in Afrika
 Konferenz der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kooperation mit der Deutschen Welle
 Berlin, 21. September 2010

LATEINAMERIKA

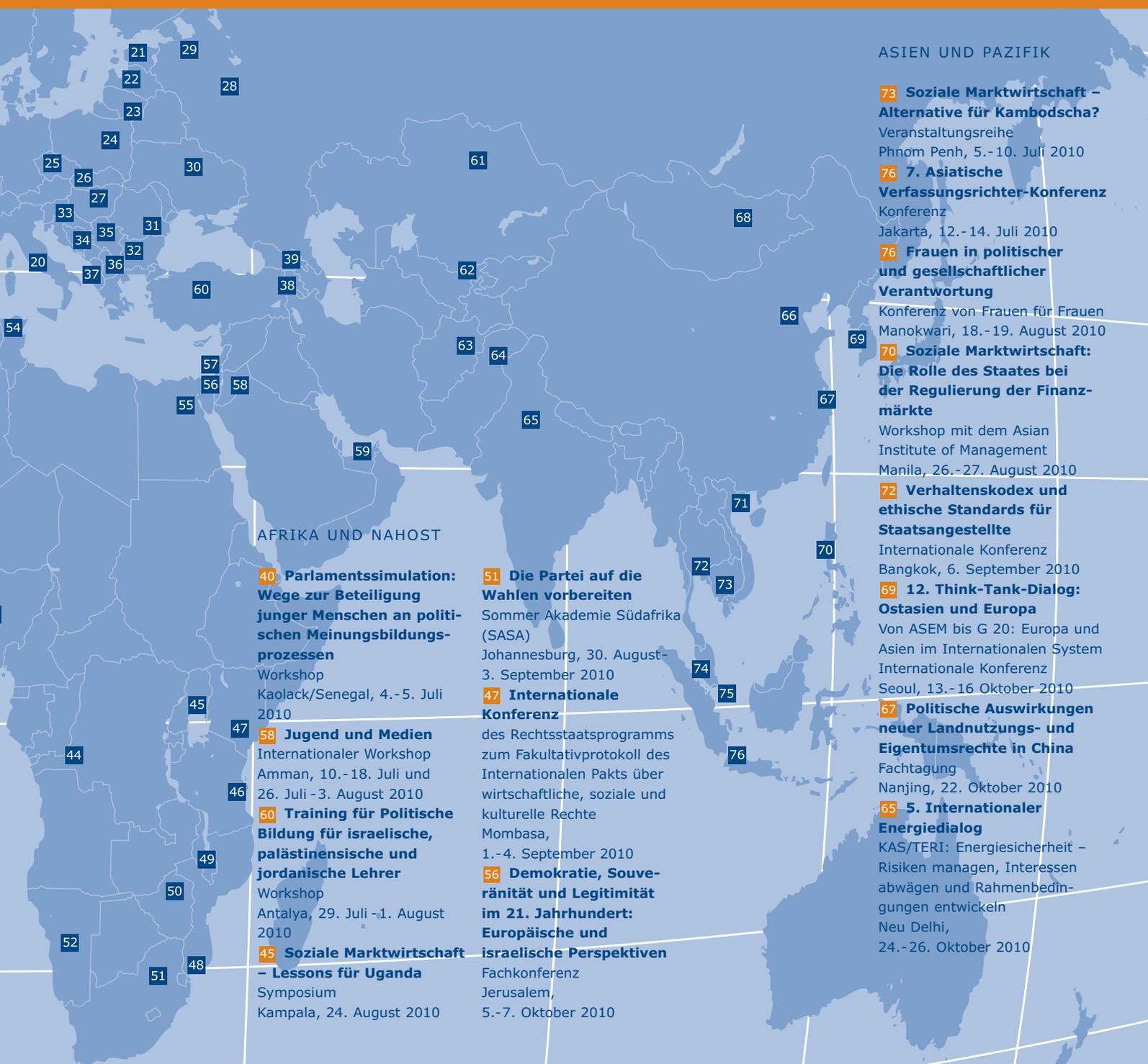
10 Die Förderung des Dialogs zwischen Chile und Peru im Rahmen der neuen bilateralen und regionalen Herausforderungen
 Seminar
 Santiago de Chile, 7. Juli 2010

10 Zukunft der Demokratie aus Sicht des Christlichen Humanismus
 Fachkonferenz
 Santiago de Chile, 15. Juli 2010

4 Klimawandel und saubere Technologien
 Dialogveranstaltung
 San José, 3. August 2010

1 XVII. Verfassungsrichtertreffen Lateinamerika
 Panama, 3.-8. Oktober 2010

AUSLANDS- UND VERBINDUNGSBÜROS DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG | **LATEINAMERIKA** 1 Mexiko, Mexiko-Stadt (Auslandsbüro) 2 Mexiko, Cancun (Auslandsbüro) 3 Mexiko, Guadalajara (Auslandsbüro) 4 Costa Rica, San José (Auslandsbüro) 5 Kolumbien, Bogotá (Auslandsbüro) 6 Kolumbien, Bogotá (Auslandsbüro) 7 Ecuador, Quito (Auslandsbüro und Regionalprogramm Politische Partizipation Indigenas) 8 Peru, Lima 9 Bolivien, La Paz (Auslandsbüro) 10 Chile, Santiago de Chile (Auslandsbüro) 11 Brasilien, Brasília (Auslandsbüro) 12 Brasilien, Rio de Janeiro (Auslandsbüro) 13 Uruguay, Montevideo (Auslandsbüro und regionales Rechtsstaatsprogramm Lateinamerika Süd) 14 Argentinien, Buenos Aires (Auslandsbüro und Regionalprogramm Südamerika) 15 USA, Washington D.C. (Auslandsbüro) 16 Albanien, Tirana (Auslandsbüro) 17 Albanien, Tirana (Auslandsbüro) 18 Albanien, Tirana (Auslandsbüro) 19 Spanien, Madrid (Auslandsbüro) 20 Italien, Rom (Auslandsbüro) 21 Estland, Tallinn (Auslandsbüro) 22 Lettland, Riga (Auslandsbüro) 23 Litauen, Vilnius (Auslandsbüro und Verbindungsbüro für Weißrussland) 24 Polen, Krakau (Auslandsbüro) 25 Bosnien und Herzegowina, Banja Luka (Auslandsbüro) 26 Bosnien und Herzegowina, Sarajewo (Auslandsbüro) 27 Bosnien und Herzegowina, Sarajewo (Auslandsbüro) 28 Bosnien und Herzegowina, Sarajewo (Auslandsbüro) 29 Bosnien und Herzegowina, Sarajewo (Auslandsbüro) 30 Ukraine, Kiew (Auslandsbüro) 31 Rumänien, Bukarest (Auslandsbüro und regionales Rechtsstaatsprogramm Südosteuropa) 32 Bulgarien, Sofia (Auslandsbüro) 33 Bulgarien, Sofia (Auslandsbüro) 34 Bosnien und Herzegowina, Sarajewo (Auslandsbüro) 35 Bosnien und Herzegowina, Sarajewo (Auslandsbüro) 36 Bosnien und Herzegowina, Sarajewo (Auslandsbüro) 37 Albanien, Tirana (Auslandsbüro) 38 Armenien, Eriwan (Auslandsbüro) 39 Georgien, Tiflis (Auslandsbüro und regionales Rechtsstaatsprogramm Südlicher Kaukasus) | **SUBSAHARA-AFRIKA** 40 Senegal, Dakar (Auslandsbüro) 41 Mosambik, Maputo (Auslandsbüro) 42 Mosambik, Maputo (Auslandsbüro) 43 Mosambik, Maputo (Auslandsbüro) 44 Mosambik, Maputo (Auslandsbüro) 45 Mosambik, Maputo (Auslandsbüro) 46 Tansania, Dar Es Salam (Auslandsbüro) 47 Kenia, Nairobi (Auslandsbüro und regionales Rechtsstaatsprogramm Subsahara-Afrika) 48 Mosambik, Maputo (Auslandsbüro) 49 Mosambik, Maputo (Auslandsbüro) | **NORDAFRIKA/NAHOST** 50 Marokko, Rabat (Regionalprogramm Politischer Dialog Maghreb) 51 Marokko, Rabat (Regionalprogramm Politischer Dialog Maghreb) 52 Marokko, Rabat (Regionalprogramm Politischer Dialog Maghreb) 53 Marokko, Rabat (Regionalprogramm Politischer Dialog Maghreb) 54 Tunesien, Tunis (Regionalprogramm Politischer Dialog Maghreb) 55 Ägypten, Kairo (Regionalprogramm Politischer Dialog Maghreb) 56 Israel, Jerusalem (Regionalprogramm Politischer Dialog Maghreb) 57 Israel, Jerusalem (Regionalprogramm Politischer Dialog Maghreb) 58 Israel, Jerusalem (Regionalprogramm Politischer Dialog Maghreb) | **ASIEN UND PAZIFIK** 59 Kasachstan, Astana (Auslandsbüro und Regionalprojekt Zentralasien) 60 Kasachstan, Astana (Auslandsbüro und Regionalprojekt Zentralasien) 61 Kasachstan, Astana (Auslandsbüro und Regionalprojekt Zentralasien) 62 Usbekistan, Taschkent (Auslandsbüro und Regionalprojekt Zentralasien) 63 Afghanistan, Kabul (Auslandsbüro) 64 Afghanistan, Kabul (Auslandsbüro) 65 Afghanistan, Kabul (Auslandsbüro) 66 Vietnam, Hanoi (Auslandsbüro) 67 Thailand, Bangkok (Auslandsbüro) 68 Kambodscha, Phnom Penh (Auslandsbüro) 69 Malaysia, Kuala Lumpur (Auslandsbüro) 70 Singapur (Auslandsbüro) 71 Vietnam, Hanoi (Auslandsbüro) 72 Thailand, Bangkok (Auslandsbüro) 73 Kambodscha, Phnom Penh (Auslandsbüro) 74 Malaysia, Kuala Lumpur (Auslandsbüro) 75 Singapur (3 Regionalprogramme: Politik, Meeresangelegenheiten, Wirtschaft)



Der politische Dialog dient dem Meinungsaustausch, der Friedenssicherung und schafft Voraussetzungen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

POLITISCHER DIALOG



Der Generalstaatsanwalt des Bundesstaates Tabasco, Dr. Rafael González Lastra.

MEXIKO: RECHTSSTAAT UND DEMOKRATIE; KAMPF GEGEN ORGANISIERTE KRIMINALITÄT



FELIPE CALDERÓN IN BERLIN

Im Rahmen seines zweitägigen Staatsbesuchs in Deutschland besuchte der mexikanische Staatspräsident Felipe Calderón Hinojosa auch die Konrad-Adenauer-Stiftung. Der Vorsitzende der KAS, Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP, begrüßte den Präsidenten am 3. Mai in der Akademie der Stiftung. Präsident Calderón würdigte die lange und erfolgreiche Verbindung zwischen der KAS und der mexikanischen Partnerpartei PAN (Partido Acción Nacional). Die KAS arbeitet seit Beginn der 1990er Jahre eng mit dem PAN zusammen und hat dessen politische Entwicklung bis zur erfolgreichen Wahl des ersten PAN-Präsidenten Vicente Fox (2000) und der Felipe Calderóns (2006) durch intensive Zusammenarbeit in Bildung und Beratung begleitet.

Präsident Calderón nannte in dem Gespräch die Schwerpunkte, die seine Regierung in Mexiko umsetzen möchte. Dazu zählen u. a. die Förderung von Rechtsstaat und Demokratie, Klimaschutz sowie die Stärkung der Wirtschaft. Besonders der Kampf gegen organisierte Kriminalität hat für den Präsidenten Vorrang (siehe Beitrag rechts). In dem Gespräch, an dem auch mehrere Bundestagsabgeordnete der CDU beteiligt waren, ging es zudem um Mexikos bevorstehenden Vorsitz im UN-Sicherheitsrat sowie um die politische Entwicklung in Lateinamerika. Im Hinblick auf die Gefahren, die durch populistische, aggressive und autoritäre Regierungen in Lateinamerika entstehen, forderte Präsident Calderón den Zusammenhalt in der Familie christlich-demokratischer Parteien und Stiftungen.

ZIVILGESELLSCHAFT AKTIV IM KAMPF GEGEN DIE KRIMINALITÄT

Der Kampf gegen die organisierte Kriminalität hat in Mexiko Priorität, bei Politikern ebenso wie den Bürgern. Die Zuspitzung der Gewalt in den zurückliegenden Jahren alarmiert. Die militärischen Antworten der Regierung müssen durch weitere Maßnahmen, z. B. verschiedene Gesetzesreformen und einer Reform von Polizei und Justizsystem, flankiert werden. Gleichzeitig gilt es, eine Bürgerkultur zu entwickeln, die Verbrechensprävention und -bekämpfung erleichtert. Diesen Fragen widmete sich das Forum „Bürgerbeteiligung in Zeiten der organisierten Kriminalität“, das von der KAS in Mexiko gemeinsam mit der Stiftung IMPULSA am 21. April 2010 in Villahermosa/Tabasco stattfand. Die Vertreter der beteiligten zivilgesellschaftlichen Organisationen beklagten mangelnde Handlungsfähigkeit bzw. Handlungsbereitschaft seitens der Politik und einen hohen Grad an Korruption in Polizei und Justiz. Das daraus resultierende Misstrauen der Bürger begünstigt die Kriminalität. Es gelte aber, eine Bürgerkultur der Einmischung zu schaffen, speziell mit Blick auf nachbarschaftliche Verantwortung und Kriminalitätsprävention. Entsprechend wichtig seien auch „reformas ciudadanas“, die die Bürger stärker an der Politik beteiligten. Durch ein intensives Monitoring, so genannte „Oberservatorios“, sollen Politik und Justiz auf die Finger geschaut und sie verantwortlich gemacht werden.

Die Veranstaltung ist eingebettet in ein mit der Stiftung IMPULSA vereinbartes Maßnahmenbündel im Bundesstaat Tabasco, das im laufenden Jahr einen Kongress zu den wirtschaftlichen und sozialen Perspektiven sowie zusätzliche Aktivitäten zur Motivation von Bürgerbeteiligung in den fünf Regionen des Bundesstaates enthalten wird.



EUROMODELO JÓVEN

Wie bereits 2009 führten die KAS und die Fundación Revel im Mai 2010 das Projekt „Euromodelo Jóven“ durch (s. KAS International 2/2009: 9). Ziel dieser Maßnahme, die rund 450 Jugendliche aus ganz Kolumbien zusammenführte, war es, ein vertieftes Verständnis europäischer Werte und Institutionen zu erlangen und gleichzeitig in Form eines mehrtägigen Planspiels im Kongress selbst parlamentarische Abläufe kennenzulernen. Die Abschlussveranstaltung fand am Europatag im kolumbianischen Kongress unter Teilnahme von Vertretern des Diplomatischen Corps sowie der kolumbianischen Regierung statt.



FÖRDERUNG DER POLITISCHEN PARTIZIPATION INDIGENER POLITIKER

Im März 2010 fand in La Paz der zweite Kurs zur Fortbildung indigener Politiker in Bolivien im Rahmen des Regionalprogramms PPI statt. Die KAS lud dazu 30 indigene Führungskräfte ein, die bis zum Jahresende in Bereichen fortgebildet werden, die für eine verantwortungsbewusste und professionelle Ausübung politischer Ämter maßgeblich sind. Von besonderer Bedeutung ist die demokratische Grundüberzeugung der Teilnehmer, die im Kontrast zu autoritären Tendenzen in den indigenen Führungseliten in Bolivien steht, die an der derzeitigen Regierung von Evo Morales beteiligt sind.



STAATSPRÄSIDENT DER REPUBLIK KOSOVO ZU BESUCH IN DER KAS

Der Präsident der Republik Kosovo, Fatmir Sejdiu, hat bei seinem Besuch in Berlin am 6. Mai 2010 Deutschland und der Konrad-Adenauer-Stiftung für die langjährige Hilfe insbesondere seit der Unabhängigkeitserklärung 2008 gedankt und gleichzeitig um weitere Unterstützung für sein Land gebeten.

Das Kosovo blicke zuversichtlich in die Zukunft und stolz zurück auf das, was innerhalb von nur zwei Jahren geleistet worden sei. Dazu zählt Sejdiu u. a. die Reformen der Judikative und Exekutive sowie die Privatisierung der Wirtschaft. Der Staatsaufbau sei nun abgeschlossen. Jetzt könne man sich auf Zukunftsthemen konzentrieren. Keinen Zweifel ließ Sejdiu daran, wohin der Weg des Kosovo international führt: in die Europäische Union.

Brüssel zählt das Kosovo zwar offiziell zu den potenziellen EU-Beitrittskandidaten. Zunächst muss aber der Internationale Gerichtshof entscheiden, ob die Unabhängigkeitserklärung des Kosovo im Einklang mit dem Völkerrecht steht. Belgrad betrachtet das Kosovo weiterhin als seine autonome Provinz. „Jeder Versuch, die weitere Anerkennung Kosovos zu stoppen, werde scheitern, da wir auf dem richtigen Weg sind“, betonte Sejdiu. In der Bevölkerung gebe es keine Revanchegeleüste gegen die serbische Minderheit. Stattdessen setze man auf ein Miteinander. Die neue Verfassung betone ausdrücklich die Gleichheit der Volksgruppen und die Bedeutung des Minderheitenschutzes.



Der politische Dialog dient dem Meinungs austausch, der Friedenssicherung und schafft Voraussetzungen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

POLITISCHER DIALOG

SICHERHEITSPOLITISCHER DIALOG IN ASIEN

GERMANY – INDIA – BRAZIL – SOUTH AFRICA (GIBSA) – QUADRILOG 2010

Vertreter führender Think Tanks aus Brasilien, Deutschland, Indien und Südafrika trafen sich am 22. und 23. März 2010 in Neu-Delhi, um aktuelle politische Herausforderungen zu diskutieren. Kernpunkte der Diskussionen waren Geo- und Sicherheitspolitik in Südasiens; die Rolle Indiens, Chinas und Japans in einer neuen Weltordnung; globale Herausforderungen an den Klimaschutz sowie die Nutzung gemeinsamer Synergieeffekte und Kooperationspotentiale der aufstrebenden Schwellenländer Brasilien, Indien und Südafrika.



GIBSA-Quadrilog mit dem Direktor der Stiftung Wissenschaft und Politik, Prof. Dr. Volker Perthes (im Bild rechts).

Das KAS-Auslandsbüro in Indien und einer seiner Partner, das Institute of Peace and Conflict Studies (IPCS), waren Gastgeber des 4. GIBSA-Quadrilogs. In Bezug auf die sicherheitspolitische Situation in Südasiens waren sich die Teilnehmer einig, dass – mit Indien als regionaler Macht an der Spitze – im Rahmen des SAARC-Staatenverbundes mittelfristig Stabilität für die Region erzielt werden könne. Unterschiedliche Auffassungen zwischen Industrie- und Schwellenländern wurden allerdings bei Fragen des Klimawandels offenbar. Das Recht auf Wachstum sei zu sichern, so die Position der Vertreter aus den Schwellenländern, während die deutschen Teilnehmer das Klimabewusstsein hervorhoben.

POLITIKEMPFEHLUNGEN ZUR TERRORISMUSBEKÄMPFUNG

Das „Consortium of South Asian Think Tanks“ (COSATT) ist ein Zusammenschluss führender Think Tanks aus der SAARC-Region. Die Initiative wurde vor zwei Jahren von der KAS und ihrem indischen Partner Institute of Peace and Conflict Studies ins Leben gerufen. Für den Zeitraum 2009/10 haben sich die angeschlossenen Institutionen zum Ziel gesetzt, die Debatte um eine verstärkte Integration der gemeinsamen Sicherheitspolitik in der Region zu befördern und konkrete Politikempfehlungen zur Terrorismusbekämpfung im SAARC-Raum auszusprechen. Am 12. April 2010 wurde den Medien und der interessierten Fachöffentlichkeit die Ergebnisse des COSATT in Form eines Policy Papers und des dazugehörigen Buchs in Dhaka vorgestellt. Der deutsche Botschafter in Bangladesch, Holger Michael (2. v. l.), nahm als Ehrengast an der Veranstaltung teil. Die Politikempfehlungen zur Terrorismusbekämpfung in der SAARC-Region sind unter www.kas.de/indien abrufbar.



30 JAHRE KAS-AJC-AUSTAUSCHPROGRAMM

ERNST-CRAMER-PREIS FÜR DIE KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

Beide Organisationen nahmen dieses Jubiläum zum Anlass, in einem Festakt am 20. Mai 2010 in Berlin 30 Jahre Dialog und Verständigung zu feiern. Höhepunkt war die Überreichung des Ernst-Cramer-Preises des AJC für besondere Verdienste um die amerikanisch-jüdisch-deutsche Verständigung. Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP, der als Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung den Preis stellvertretend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegennahm, machte deutlich, dass diese Auszeichnung nicht nur eine große Ehre und Grund zur Freude sei, sondern zugleich auch Mahnung und Verpflichtung, die erfolgreiche Arbeit mit allem Engagement fortzusetzen. Das Austauschprogramm habe dazu beigetragen, die transatlantischen Beziehungen zu verbessern sowie Vorurteile ab- und gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zwischen amerikanischen Juden und Deutschen aufzubauen.





POLITISCHER DIALOG

GEMEINSAME STRATEGIE FÜR DIE REGION ASIEN-PAZIFIK

Die transnationalen und asymmetrischen Sicherheitsrisiken des 21. Jahrhunderts verlangen nach einer gemeinsamen Strategie im asiatisch-pazifischen Raum.

Angesichts wachsender nicht-konventioneller Sicherheitsrisiken wie Terrorismus, Ressourcenknappheit, Klimawandel oder Naturkatastrophen ist eine Restrukturierung regionaler Zusammenarbeit notwendig, um effektiver auf diese Herausforderungen reagieren zu können. Ausgehend von dieser Prämisse organisierte das National Defense Studies Institute der thailändischen Streitkräfte (NDSI) ein internationales Seminar, das Vertreter aus militärischen und nicht-militärischen Institutionen aus dem asiatisch-pazifischen Raum

zusammenbrachte. In seiner Rede zeichnete der Generalsekretär der ASEAN, Surin Pitsuwan, die Fortschritte in der sicherheitspolitischen Kooperation des regionalen Zusammenschlusses nach, wies aber auch auf Begrenzungen und Herausforderungen hin. Die Landesbeauftragte der KAS für Thailand, Dr. Canan Atilgan, hielt im Anschluss einen Vortrag, in dem sie die sicherheitspolitische Transformation in Deutschland und Europa erläuterte und in das Konzept der „vernetzten Sicherheit“ einführte. Das Seminar wurde in Form von Arbeitsgruppen zu spezifischen Themen fortgeführt, in denen Ideen für effektive regionale Kooperationsbereiche und -formen diskutiert wurden.

INDONESIENS REGIONALE UND GLOBALE PERSPEKTIVEN

Mit der Aufnahme in die G20 haben sich für Indonesien neue internationale Perspektiven eröffnet. Nachdem sich Präsident Yudhoyono bei den beiden letzten Gipfeln in London und Pittsburgh mit mehreren Initiativen, z. B. zur Reform der internationalen Finanzinstitutionen, weltweit Gehör verschaffen konnte, ist Indonesien nun bemüht, sich sowohl als Sprachrohr der ASEAN-Staaten als auch als Vertreter aller Entwicklungsländer in der G20 zu positionieren.

Im Mittelpunkt einer zweitägigen Tagung, die die KAS mit dem Indonesian Institute of Science (LIPI) Anfang Februar 2010 in Bandung durchgeführt hat, stand die Prioritätensetzung in der indonesischen Außenpolitik. Trotz teils konträrer Sichtweisen hat die Diskussion einige klare Ergebnisse erbracht. Die wohl wichtigste Aussage ist, dass es zum ASEAN-Prozess keine Alternative gibt. Die Herausforderun-



Unter den Teilnehmern des Workshops war auch die außenpolitische Expertin Frau Dr. Dewi Fortuna vom KAS-Partner LIPI (2. v. l.).

gen durch die Globalisierung haben die Mitgliedsstaaten zu verstärktem gemeinsamen Engagement bis hin zur Formulierung und Verabschiedung einer gemeinsamen Charta gezwungen. Es gilt nun, Wege zu finden, um ASEAN für die heutigen Herausforderungen fit zu machen. Ein Weg könnte in der Aufnahme wirtschaftlich starker Demokratien aus der Region in die ASEAN bestehen.

„Wir haben die Religion als Mauer benutzt, obwohl sie eine Brücke ist.“
(Großmufti Hassoun bei der KAS)

MENSCHENRECHTE

CHRISTEN IN ÄGYPTEN – RELIGIONSFREIHEIT GEFÄHRDET?

Mordanschläge und Übergriffe auf ägyptische Christen haben in der ersten Jahreshälfte die internationale Öffentlichkeit aufgeschreckt. Auch in Ägypten zeigten sich viele entsetzt über die Ereignisse und forderten eine offene und vorbehaltlose Diskussion der Hintergründe. Das Auslandsbüro der KAS in Ägypten lud daher Anfang März 2010 gemeinsam mit der Universität Kairo zur einer Podiumsdiskussion ein, auf der muslimische Religionsgelehrte und Vertreter der christlichen Minderheit über Religionsfreiheit und den religiösen Diskurs in Ägypten diskutierten. Einigkeit bestand in der Beobachtung, dass eine steigende Zahl selbsternannter Prediger das friedliche Zusammenleben im Land zunehmend in Frage stellen. Zum Umgang mit dieser Entwicklung sowie zu den Rechten religiöser Minderheiten wird die KAS auch weiterhin Diskussionsangebote machen.



Scheich Mahmoud Ashour, Religionsgelehrter und Staatssekretär a. D., kritisiert Übergriffe gegen Christen und fordert eine Reform des religiösen Diskurses in Ägypten.

NATIONALES ABKOMMEN FÜR FRIEDEN UND VERSÖHNUNG



Das Auslandsbüro der KAS in Kolumbien arbeitet seit 2009 mit der „Kommission für Nationale Aussöhnung“ der kolumbianischen katholischen Bischofskonferenz zusammen. Für das Projekt eines „Nationalen Abkommens für Frieden und Versöhnung“ wurden über 14 Monate hinweg Vertreter aller gesellschaftlichen Ebenen zu 450 Runden Tischen im gesamten Land eingeladen, um an der Definition von Mindeststandards für einen Friedensprozess in Kolumbien mitzuwirken. Das Ergebnis wurde der Öffentlichkeit vorgestellt (vgl. Bild) und soll in den nächsten Monaten im Land diskutiert und in eine nationale Agenda umgesetzt werden.

Das Auslandsbüro der KAS in Kolumbien arbeitet seit 2009 mit der „Kommission für Nationale Aussöhnung“ der kolumbianischen katholischen Bischofskonferenz zusammen. Für das Projekt eines „Nationalen Abkommens für Frieden und Versöhnung“ wurden über 14 Monate hinweg Vertreter aller gesellschaftlichen Ebenen zu 450 Runden Tischen im gesamten Land eingeladen, um an der Definition von Mindeststandards für einen Friedensprozess in Kolumbien mitzuwirken. Das Ergebnis wurde der Öffentlichkeit vorgestellt (vgl. Bild) und soll in den nächsten Monaten im Land diskutiert und in eine nationale Agenda umgesetzt werden.

KUBA-POLITIK DER EU: EINE FRAGE DER WERTE

Unter Beteiligung des Vorsitzenden der KAS, Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP, dem stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Arnold Vaatz MdB, Repräsentanten der EU-Institutionen und Mitgliedsstaaten sowie Vertretern kubanischer Organisationen veranstaltete das Europabüro der KAS am 27. April 2010 in Brüssel eine Konferenz zur Kuba-Politik der EU. Die Konferenz fiel in eine Zeit besonderer Dramatik: Der Hungerstreik und Tod Orlando Zapata Tamayos und der fortgesetzte Hungerstreik von Guillermo Fariñas, aber auch die brutale Unterdrückung der Demonstrationen der Damas de Blanco – Trägerinnen des Sacharow-Preises des Europäischen Parlaments – hatten die internationale Aufmerksamkeit auf die unvermindert andauernde Verletzung der Menschenrechte durch das Castro-Regime gelenkt.



Mit der Konferenz konnte ein Zeichen der Solidarität mit den kubanischen Menschenrechtsaktivisten gesetzt und die Forderung nach einer gemeinsamen Position zur Unterstützung der demokratischen Transition Kubas erneuert werden.



Der syrische Großmufti Scheich Dr. Ahmed Bard Al-Din Hassoun (Bild oben) hielt am 19. Mai 2010 in der Akademie der KAS in Berlin einen Vortrag über religiöse Toleranz und Religionsfreiheit. Die höchste religiöse Autorität Syriens verurteilte dabei die Instrumentalisierung der Religion für politische Zwecke und warb mit engagierten Worten für ein friedliches Miteinander der Religionen.



Auf Einladung der KAS besuchte auch eine Delegation aus Georgien den Ökumenischen Kirchentag in München. Unter den führenden Vertretern der Georgischen Orthodoxen Kirche befand sich auch Archimandrit Adam (2. v. r.), der Leiter des Gesundheitsdepartements des Patriarchats.



JUBILÄUMSKONFERENZ VON KAS UND CELAM:

„Bicentenarios“ – 200 Jahre Unabhängigkeit in Argentinien, Bolivien, Chile, Kolumbien, Ecuador, Mexiko, Paraguay und Venezuela:

Aus diesem Anlass hat das KAS-Regionalprogramm „Soziale Ordnungspolitik in Lateinamerika“ zusammen mit dem lateinamerikanischen Bischofsrat CELAM Mitte Mai 2010 eine zweitägige internationale Tagung in Bogotá durchgeführt. 14 Bischöfe aus Lateinamerika analysierten mit Geschichts- und Sozialwissenschaftlern den Einfluss engagierter Christen im Unabhängigkeitsprozess und diskutierten die Frage, welche Lehren lateinamerikanische Christen aus diesen Erfahrungen für die Gestaltung einer demokratischen und gerechten Zukunft der Region ziehen können. Die KAS und CELAM arbeiten seit vielen Jahren zusammen mit dem Ziel, die lateinamerikanischen Christen für die Notwendigkeit sozialen und gesellschaftlichen Engagements zu sensibilisieren.

Bild oben: Die Teilnehmer der „Bicentenarios“-Jubiläumskonferenz in Bogotá

„Das Christliche ist der Maßstab für all das, was wir tun.“

(Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der gemeinsamen Veranstaltung von KAS und HSS beim Ökumenischen Kirchentag in München 2010)

WERTE- UND RELIGIONS-DIALOG

ZU ETHISCHER VERANTWORTUNG ERZIEHEN

KAS-KONFERENZ ZUM RELIGIONS- UNTERRICHT IN RUSSLAND

In Russland wird die Einführung des Religionsunterrichts an staatlichen Schulen geprüft. Die Debatte wurde von der Russischen Orthodoxen Kirche (ROK) und dem Präsidenten der Russischen Föderation angestoßen, um dem Wertevakuum nach dem Ende des Kommunismus etwas entgegenzusetzen. Bis 2012 sollen – je nach Konfession – die Fächer „Grundlagen der orthodoxen, muslimischen, jüdischen bzw. buddhistischen Kultur und weltlichen Ethik“ in den Schulen eingeführt werden. Dazu veranstaltete das KAS-Auslandsbüro in Moskau gemeinsam mit dem Patriarchat der ROK im Februar 2010 eine interreligiöse Konferenz zum Thema „Religions- und Werteunterricht an staatlichen Schulen – die aktuelle Diskussion in Russland und Deutschland“. Der Erfahrungsaustausch mit deutschen evangelischen und katholischen Experten wird von der ROK sehr geschätzt, da sie mit der Einführung des Religionsunterrichts Neuland betritt. Der Dialog soll auch in Zukunft fortgesetzt werden.



Teilnehmer der interreligiösen Konferenz zum Religionsunterricht in Russland; darunter Erzpriester Wsewolod Tschaplin, Leiter der Abteilung für die Beziehungen von Kirche und Gesellschaft (2. v. r.)

DEUTSCH-ÄGYPTISCHER DIALOG

ISLAM IM SCHULUNTERRICHT

In mehreren deutschen Bundesländern werden bereits seit Jahren verschiedene Modelle eines islamischen Schulunterrichts erprobt. Auch in Ägypten macht man sich Gedanken über die Zukunft der traditionellen Islamvermittlung an Schulen und diskutiert Konzepte einer modernen Religionspädagogik. Das KAS-Auslandsbüro in Kairo lud daher im April 2010 Religionspädagogen, Islamgelehrte und Politiker aus Deutschland und Ägypten zu einem Erfahrungsaustausch ein. Viele ägyptische Teilnehmer zeigten sich überrascht angesichts der Vielfalt deutscher Modelle und boten Unterstützung beim Aufbau und der Vereinheitlichung einer islamischen Religionspädagogik in Deutschland an. Die deutschen Gäste hingegen verwiesen auf die Notwendigkeit einer eigenständigen modernen Islamlehre nach deutschen Lehrplänen, von in Deutschland ausgebildeten Pädagogen. Das große Publikums- und Medieninteresse an dieser Veranstaltung zeigte die Bedeutung dieses Themas.





Die Teilnehmer des Roundtable-Diskussionsforums; darunter der ehem. mazedonische Umweltminister, Marjan Dodevski (1. v. l.), Dr. Nino Galetti, KAS (2. v. l.) und Henri Bohnet, KAS (4. v. l.)

RUNDER TISCH ZUM THEMA:

„KLIMAWANDEL UND ENERGIEPOLITIK: MAZEDONIEN, DEUTSCHLAND UND EUROPA“

Das Auslandsbüro der Konrad-Adenauer-Stiftung in Mazedonien veranstaltete am 8. April 2010 in Skopje ein Roundtable-Diskussionsforum mit dem Thema: „Climate Change and Energy Policies: Macedonia, Germany and Europe“. Anlass dafür war die aktuelle Ausgabe des Magazins ‚Political Thought‘ mit dem Titel ‚Climate Change and Energy Policy‘, das die KAS-Mazedonien in Zusammenarbeit mit dem Institut für Demokratie in Skopje herausgibt. Das Diskussionsforum machte deutlich, dass die Regierung Mazedoniens grundsätzlich dazu bereit ist, einen eigenen Beitrag zu leisten, um den Klimawandel einzudämmen. Hierbei wurde die Bundesrepublik Deutschland als ein Beispiel genannt, da hier Umweltschutz, Energiesicherheit und wirtschaftliches Denken eng miteinander verknüpft seien.

Ebenso wurde auf die überstaatliche Tragweite des Klimawandels hingewiesen. In der internationalen Zusammenarbeit genießt dieses Thema eine hohe Priorität. Zusätzlich wurde der Zusammenhang zwischen Armut und Energie sowie die Auswirkungen von Energiearmut auf den Lebensstandard betont. Die Balkan-Region ist einerseits aufgrund der klimatischen Bedingungen (kalte Winter/heiße Sommer) sowie aufgrund der hohen Armutsrate besonders betroffen. Speziell für die Produktion von Wind- und Solarenergie hat die Republik Mazedonien großes Potential, das es zu nutzen gilt. Mit dieser Veranstaltung ist es gelungen, das Bewusstsein für die Thematik zu schärfen und einen Anstoß für eine vertiefte Kooperation zu geben.

EINE FRAGE DES WOLLENS!

BERICHT ZUR INTERNATIONALEN KONFERENZ „ENERGIESICHERHEIT UND WELTWEITER KLIMASCHUTZ NACH DER KOPENHAGEN-KONFERENZ“ IN BRASILIEN

Wie geht es weiter mit Klimaschutz und Energiesicherheit nach der Konferenz von Kopenhagen? Diese zentrale Frage stand im Mittelpunkt der von der Konrad-Adenauer-Stiftung gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und mit Unterstützung des Brasilianischen Zentrums für Internationale Beziehungen (CEBRI) organisierten Konferenz, die am 29. und 30. April 2010 in Rio de Janeiro stattfand. Eröffnet wurde die Konferenz durch einen Vortrag von Branca Americano, Staatssekretärin für Klimawandel und Umweltqualität im brasilianischen Umweltministerium. Hinsichtlich der Ergebnisse des Gipfels von Kopenhagen zeigte sich Americano enttäuscht darüber, dass es nicht gelungen sei, ein verbindliches Vertragsgerüst auszuhandeln. Jedoch dürften nicht Fortschritte wie die Formulierung des 2-Grad-Ziels übersehen werden. Der Multilateralismus, so Americano, bleibe die beste,

weil demokratischste Form, um Lösungen für globale Probleme zu finden. Brasilien habe bewiesen, dass es durch freiwillige Reduktionsziele mit gutem Beispiel vorangehen will. Da Brasilien seine Energieversorgung zu rund 46 Prozent aus erneuerbaren Quellen sichert, soll die angestrebte Emissionsminderung um 20 Prozent bis 2020 (Referenzjahr 2005) vor allem durch das Eingrenzen der Entwaldung erreicht werden. Americano betonte jedoch auch, dass die Industrieländer ihr starkes wirtschaftliches Wachstum in der Vergangenheit auf Kosten der Umwelt erzielt hätten und daher eine besondere Verantwortung als Vorreiter beim Klimaschutz übernehmen müssten, gerade auch durch Finanz- und Technologietransfers zu Gunsten der Entwicklungsländer.



Bild links: Branca Americano, brasilianische Staatssekretärin für Klimawandel und Umweltqualität während der Konferenz

Bild rechts v. l. n. r.: Wan Lin, stellv. Direktor des Zentrums für Zertifizierung, VR China, Remmer Edzards, Geschäftsführer der Stadtwerke Emden, Sérgio Besserman Vianna, Präsident der Technischen Kammer für Nachhaltige Entwicklung und Stadtpolitik von Rio de Janeiro

Mit Projekten in über 100 Ländern engagiert sich die KAS weltweit für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit.

NEUIGKEITEN AUS DER INTERNATIONALEN ZUSAMMENARBEIT

NAMEN UND GESICHTER:



DR. GREGOR RYSSEL

- Leitet ab August das KAS-Auslandsbüro in Ghana
- Bisher leitete er das Projekt Zentralasien
- Kontakt: gregor.ryssel@kas.de



FRIEDRICH SCHLUMBERGER

- Leitet ab August das Auslandsbüro in Costa Rica
- War zuletzt Landesgeschäftsführer der CDU Rheinland-Pfalz
- Kontakt: friedrich.schlumberger@kas.de



THOMAS SCHNEIDER

- Bereitet sich auf seinen Auslandseinsatz in St. Petersburg vor
- War zuletzt Büroleiter von Herrn Marco Wanderwitz, MdB
- Kontakt: thomas.schneider@kas.de



JENNIFER SCHUSTER

- Wird zukünftig auf der Trainee-Stelle in Südafrika tätig sein
- Zuvor hat die Alt-Stipendiatin der KAS Middle East Politics studiert
- Kontakt: jennifer.schuster@kas.de



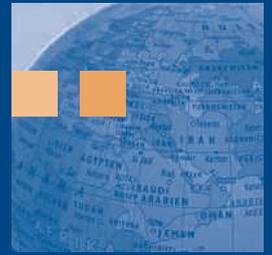
STELLV. GENERALEKRETÄR DER KAS ZU POLITISCHEN GESPRÄCHEN IM LIBANON

Der stellvertretende Generalsekretär der KAS, Dr. Gerhard Wahlers, hielt sich vom 22.-23. März 2010 gemeinsam mit dem Teamleiter Afrika/Naher Osten, Dr. Hardy Ostry, sowie dem für Libanon zuständigen Auslandsmitarbeiter, Dr. Martin Beck, zu politischen Gesprächen im Libanon auf. Themen, die Dr. Wahlers u. a. mit dem maronitischen Patriarchen Kardinal Nasrallah Boutros Sfeir (2. v. r.), dem früheren Staatspräsidenten Amine Gemayel, dem ehemaligen Premierminister und Führer des Free Patriotic Movement, General Michel Aoun, besprach, waren die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage sowie die interkonfessionellen Herausforderungen im Libanon. Zudem wurden auch außenpolitische Fragestellungen, z. B. das Verhältnis zu Syrien und der Einfluss des Iran auf die libanesischen Politik, besprochen. Der Libanon ist in den vergangenen Jahren immer wieder durch politische Krisen erschüttert worden. Zuletzt konnte das Land durch die Schaffung einer Regierung der Nationalen Einheit wieder Stabilität gewinnen, auch wenn sie noch nicht verfestigt ist. Dr. Wahlers kündigte zum Abschluss der Reise eine Intensivierung der Arbeit der KAS im Libanon an, sofern sich die politischen Rahmenbedingungen weiterhin positiv entwickeln.



AUSLANDSINFORMATIONEN

Die Artikel der „Auslandsinformationen“ bieten Informationen über internationale politische Fragen im Bereich der Außenpolitik und Entwicklungszusammenarbeit. Zu wichtigen Wahlen präsentieren wir ausführliche Wahlberichte mit detaillierten Hintergrundinformationen, verfasst von ausgewiesenen Experten und unseren Auslandsmitarbeitern vor Ort. In den nächsten Monaten werden wir uns neben der aktuellen politischen Berichterstattung u. a. auf die Schwerpunktthemen Menschenrechte, internationale Sicherheit und Integrationspolitik konzentrieren. Seit Mai 2010 erscheint die Zeitschrift „Auslandsinformationen“ der Konrad-Adenauer-Stiftung auch in englischer Sprache.

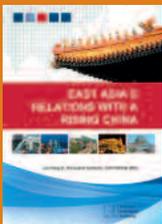


AUSGEWÄHLTE NEUERSCHEINUNGEN AUS DER HAUPTABTEILUNG **INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT**



AFRIKA AM BALL | FUSSBALL – ENTWICKLUNG, INTEGRATION, IDENTITÄT

Anlässlich der ersten Fußballweltmeisterschaft in Afrika wirft die KAS im Zusammenspiel mit der Deutschen Afrika Stiftung e. V. einen Blick auf den Kontinent aus fußballerischer Perspektive und stellt fest: Afrika ist am Ball! Vermeintlich im Abseits rückt unser Nachbarkontinent ins Zentrum des Spielgeschehens. In Interviews und Beiträgen gehen deutsche Nationalspieler, Afrika-erfahrene Kultrainer und andere Fußball-begeisterte Autoren der gesellschaftspolitischen Bedeutung des beliebtesten Ballsports in Europa und Afrika nach. Dabei stehen besonders die Themen Entwicklung, Integration und Identität im Mittelpunkt dieser WM-Sonderpublikation.



EAST ASIA'S RELATIONS WITH A RISING CHINA

Diese Publikation behandelt die außenpolitischen Beziehungen Chinas mit anderen ostasiatischen Staaten. Der Aufstieg Chinas ist ein faszinierendes Gebiet, sowohl für diejenigen, die sich wissenschaftlich mit Internationalen Beziehungen beschäftigen, als auch für diejenigen, die selbst außenpolitisch tätig sind. Das Buch analysiert einerseits die wechselseitigen Übereinkünfte zwischen China und Ostasien, und betrachtet darüber hinaus Chinas vorsorgende Außenpolitik gegenüber seinen unmittelbaren Nachbarn.



PARTEIENDIALOGE UND -KOOPERATIONEN DER KAS IN ASIEN

Die vorliegende Broschüre versammelt Beiträge, die von den Auslandsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern der Konrad-Adenauer-Stiftung in Asien auf zwei Fachkonferenzen zum Thema „Parteienkooperationen“ vorgestellt worden sind. Sie geben einen Überblick über aktuelle Entwicklungen der Parteien und Parteiensysteme in 19 Projektländern der KAS sowie über Maßnahmen der Stiftung im Bereich der Parteienzusammenarbeit und -förderung.



WE HAVE JUSTICE IN COMMON

CHRISTIAN AND MUSLIM VOICES FROM ASIA AND AFRICA

In dieser Publikation veröffentlicht die KAS die Ergebnisse einer Tagung zum „Common Word“-Dialog. Hiermit soll zum einen den Multiplikatoren aus Subsahara-Afrika sowie aus Süd- und Südostasien – ein Personenkreis, der beim „Common Word“-Prozess bisher nicht im Vordergrund stand – ein Gesprächsforum geboten werden, und zweitens soll sich der inhaltliche Fokus über das Religiöse hinaus vorwiegend auf die Weiterentwicklung des „Common Word“ zu einem „Common Good“ richten.



A LIFE-CHANGING EXPERIENCE – 30 JAHRE KAS/AJC-AUSTAUSCHPROGRAMM

Erfahrungsberichte von amerikanischen und deutschen Delegationen zeigen eindrücklich den Wert und die Bedeutung des gemeinsamen Austausches, sowohl für jeden einzelnen als auch für die deutsch-amerikanisch-jüdischen Beziehungen. Das American Jewish Committee und die Konrad-Adenauer-Stiftung haben in den letzten drei Jahrzehnten eine stabile und tragfähige Brücke gebaut. Und jedes Jahr kommt ein neuer Pfeiler hinzu.



WAHLHANDBUCH TSschechien 2010

Das Handbuch anlässlich der Wahlen zum tschechischen Abgeordnetenhaus Ende Mai 2010 stellt neben dem Wahlsystem auch die Parteien, Kandidaten und Programme detailliert vor. „Noch nie waren die Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien so gut wie heute“ – dies ist eine Aussage, die gegenwärtig im Verhältnis beider Staaten zueinander sehr häufig zu hören ist. Und in der Tat zeigen die Erfolgsgeschichten z. B. in der Wirtschaft, dass nicht erst seit heute an der gemeinsamen Zukunft beider Staaten gearbeitet wird.